

Auswertung der TDD-Befragung der Betriebe Februar 2024

1. Unterricht in Teilzeit würde zukünftig bedeuten, dass Ihr Azubi regelmäßig 2 Tage/ Woche zur Schule kommt.

Durch ausfallende Schultage bei Anwesenheit in Simmerath müssen diese Tage in der Schule nachgeholt werden. Ihr Azubi hätte dann - je nach Lage der überbetrieblichen Schulungen - bis zu 6 Mal zwei zusätzliche Unterrichtstage (= 12 Tage) mehr Unterricht, also wochenweise einen 3. oder sogar 4. Schultag, der aus schulorganisatorischen Gründen nicht zwingend mit den üblichen Fachlehrer:innen stattfinden kann.


Fänden Sie das für Ihren Betrieb und Ihren Azubi sinnvoll?

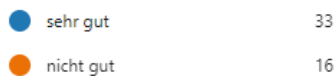
[Weitere Details](#)



2. Ein anderes Schulmodell könnte sein, dass Ihr Azubi eine Woche von montags bis freitags zur Schule kommt. Diese "Block"-Woche würde sich dann etwa alle 3 Wochen wiederholen und ca. 10-12 x im Schuljahr stattfinden, immer mit den "richtigen" Fachlehrern. Wie finden Sie diese Beschulung?


[Weitere Details](#)

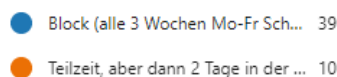
 Einblicke



3. Welche Alternative erscheint Ihnen bei einer zwingenden Ausweitung von Unterricht für Ihren Betrieb und Ihren Azubi sinnvoll?

[Weitere Details](#)

 Einblicke



4. Platz für "Sonstiges" zum Thema Schule

Es sollte mehr auf die Qualität als auf die Quantität der Beschulung geachtet werden ! Die Schule muss sich auf die Kernaufgaben der Ausbildung konzentrieren. Fächer wie Turnen, politische Bildung, etc. sind sicher sinnvoll, haben aber in einer Berufsausbildung keinen Sinn mehr. Sollte sich die Anwesenheit der Lehrlinge weiter verdünnen, sehe ich keinen weiteren Anreiz mehr eine Ausbildung anzubieten. Da drängt sich doch eher die Lösung auf, einen Berufsanfänger erst 3 Jahre als Helfer zu beschäftigen und anschließend in zB Mayen in 3 Monaten zum Gesellen zu "machen" Das kann aber sicher nicht die Lösung sein ! Seitens der Lehrlinge wird mir oft berichtet, dass doch einige wenige "faule Äpfel" den Schulbetrieb erheblich negativ beeinflussen. Eine Trennung der Klassen, in den ersten Schultagen, nach Leistungsstärke der Lehrlinge erscheint mir hier sinnvoll, damit nicht die "guten" Lehrlinge den Sinn der Berufsschule erheblich in Frage stellen und in der Motivation stark eingebremst werden.

Wir erachten als sinnvoller, dafür zu sorgen, dass nicht ständig Stunden ausfallen. Außerdem sollte man sich die Frage Stellen, wie sinnvoll Sport, Deutsch und Religion für einen Dachdecker-Azubi ist?

Egal wie die Zeit in der Schule gestaltet wird, ist es wichtig, dass eine Arbeitsatmosphäre in den Klassen geschaffen wird, wo Lerninhalte vermittelt werden können. Das Unterrichten von mehr als 2 Tagen / Woche ist nicht sinnvoll, denn so kann kein Arbeitsablauf in den Betrieben aufkommen und der Auszubildende bekommt Abläufe nicht vernünftig vermittelt.

Ich bilde seit über 15 Jahren Auszubildende aus. Ich war bislang zufrieden mit dem Schulvolumen..... Jetzt fällt auf einmal auf das die Azubis zu wenig Schule haben ?! Selbst zu meiner Lehrzeit war das Schulvolumen völlig ausreichend! Kleinen Betrieben schmerzt jeder Tag wo der Azubi fehlt..... Ich werde mir überlegen, weiter auszubilden wenn sich die Schultage erhöhen.... Dann lohnt es sich über Unterstützung durch Zeitarbeitsfirmen nach zu denken. Dies könnte Das sind beides Modelle mit denen wir arbeiten können oder müssen. Da im Blockunterricht die Fachlehrer beständig die selben sind, halte ich diese Variante für sinnvoller. Auch bezüglich Urlaubsgewährung für Azubis hätte man mehr Spielraum.

Unterricht in Teilzeit wäre in Ordnung , nur wenn dies mit den entsprechenden " richtigen " Fachlehrern durchgeführt wird. Blockunterricht finde ich sehr gut, auch in der Planbarkeit.

Es wäre vielleicht auch zu überlegen, ob man nicht die irrelevanten Fächer in der Berufsschule wie z.B. Religion oder Sport im 1. Lj. aus der Unterrichtsplanung nimmt. Dann hätte man wieder freie Stunden die sinnvoller genutzt werden können. Ein Umdenken im Fachunterricht wäre meiner Meinung nach auch erforderlich. Alte Themen wie z.B. Bitumenarten und Herstellung, Entstehung von Schiefer, Ziegel- und Dachsteinherstellung. Solche Themen werden viel zu intensiv behandelt und könnten komplett gestrichen bzw. stark verkürzt werden. Zeigen Sie den Schülern ein Video darüber und fertig. Schon hätte man ordentlich Platz in der Unterrichtsplanung für die Praxis wichtigere Themen geschaffen. Blockunterricht oder mehrere Schultage ist meiner Meinung nach die letzte Lösung.

Die ganze Änderung bringt aber nichts, wenn trotzdem ständig Unterricht ausfällt. Lehrer sind ständig krank!!!

Wöchentlich Schule da die Azubis im Stoff bleiben. Die Nachholtage als Blockunterricht, könnte als Prüfungsvorbereitung genutzt werden.

Für die Betriebliche Planung ist ein Blockunterricht wohl besser. 12 zusätzliche Schultage bedeutet min. 3 Monate, 3 x die Woche Unterricht, plus Feiertage, Krankheitstage, Urlaubstage macht eine vernünftige Betriebliche Planung schwer. Für den Auszubildenden ist der Unterricht, für die Lernfähigkeit, am Stück wohl auch besser.

Es kommt auf einen Versuch an. Hört sich interessant an.

Überarbeitung der Lehrpläne auf Themen, die tatsächlich etwas mit dem Ausbildungsberuf zu tun haben. Der Sportunterricht sollte sich mehr mit gesundheitlicher Prävention befassen, statt Ballspiele zu forcieren.

Ich bin der Auffassung, dass die Azubis deutlich mehr in den Betrieben vermittelt bekommen als in der Schule. Bei dem was mir die Azubis teilweise aus dem Schulunterricht erzählen, bin ich der festen Meinung, dass es keine weitere Schulzeit benötigte

Sport und Religionsunterricht bei Blockunterricht überdenken da Sport alle 3 Wochen nicht förderlich und Religionszugehörigkeit sich ändern kann.

1. Tag in der Woche, wie bisher, so bleiben die Azubis konstant im Unterricht. Die Nachholtage können als Block zusammen gefasst werden und als Prüfungsvorbereitung genutzt werden. |

Ich finde zusammen mit der überbetrieblichen Ausbildung in Simmerath fehlen die Azubis ohnehin schon oft genug im Betrieb. Dabei ist die praktische Ausbildung von aller größtem Wert. Von daher würde ich dafür stimmen es so beizubehalten wie es bislang war und dafür nicht ständig den Unterricht aus den verschiedensten Fällen ausfallen zu lassen. Das wäre meines Erachtens viel wichtiger! Ausserdem finde ich sollte man sich auf die wesentlichen fachbezogenen Fächer beschränken und keine Fächer wie Sport, Religion oder Deutsch unterrichten, dadurch könnte man den fachlich sinnvollen Unterricht auch steigern. Ich würde es nicht unterstützen, den Unterricht derartig zu erweitern. Dann würden wir uns überlegen weiterhin auszubilden!

Tatsächlich sind wir dankbar um jeden Tag wo der Azubi da ist und uns tatkräftig unterstützt. Da es gefühlt immer schwerer wird zu planen (Wetter, Urlaub, Krank, 4 Tage Woche, Kundenwünsche) denke ich erleichtert der Blockunterricht die Planung unserer Arbeit auf der Baustelle. Gerade bei zwei oder 3 Azubis, die unterschiedliche Stundenpläne und Ersatztage haben, sind wir in der letzten Zeit gelegentlich ins Straucheln geraten. Zudem macht es für mich keinen Sinn, wenn ich auf die helfende Hand verzichten muss, diese aber nicht von "richtigen" Fachlehrern unterrichtet wird.

Einfach die unwichtigen Stunden wie Sport, Wirtschaft bzw. Politik weg lassen und einfach mal 2 Stunden länger Schule oder alle 2 Wochen Samstags Unterricht oder 1 Schultag während der ÜBL einführen

Es sollten die Blöcke jedoch versetzt angesetzt werden, damit wenn ein Betrieb mehrere Azubi hat nicht alle gleichzeitig in der Schule sind.

Leider geht bei der Erhöhung der Unterrichtsstunden Zeit für Berufsfremden Unterricht verloren. Da sollte sich der Unterricht nur auf die reine Berufsausbildung beschränken.

Da das Berufsfeld des Dachdeckers auch praktisch an Umfang zunimmt ist es auch für den Betrieb mittlerweile schwer alles zu vermitteln, wenn man seine Aufgabe als Ausbilder ernst nimmt. Glaube das aus Gesprächen mit meinem Auszubildenden der Unterricht stark an Qualität nach lässt, was zum einen an Fachlehrermangel liegt, zum anderen jedoch auch an der Bereitschaft zu lernen der Auszubildenden. Wenn man generell einmal im Monat einen zusätzlichen Tag in der Schule einplant sehe ich das nicht als problematisch. Den Schulanteil jedoch zu verdoppeln macht die Ausbildung für den Betrieb völlig uninteressant. Lehrlinge sollten schon verstehen das Sie auch eine Lernverpflichtung haben und für Faulheit und Dummheit sehe ich mich als Betrieb nicht in der Verpflichtung. Sollte diese Regelung kommen werde ich definitiv nicht mehr ausbilden.

Zu 3. Alternative, meine nachfolgenden Maßnahmen und ein Berufsschultag sollte ausreichen. Wie stellen Sie sich betriebliche Arbeitsabläufe eines Dachdeckerbetriebes vor? Man muss drei Lehrlinge einstellen, damit gesichert ist, dass jeder Arbeitstag mit einem Lehrling (Mitarbeiter) im Betrieb vorhanden ist. Für die kleinste Arbeitstruppe benötigen wir in unserem Betrieb 2 Mitarbeiter. Erste Maßnahme das "sitzen bleiben" wieder einführen. Zweite Maßnahme Hausaufgaben aufgeben und benoten. Mit diesen Maßnahmen entsteht mit Sicherheit eine natürliche Fluktuation, die die Lehrerseite sowie die Betriebe erleichtern würden. Bis Mitte der 90er Jahre bestand ein einfacher Hauptschüler die Gesellenprüfung. Darüber sollte man sich einmal Gedanken machen. Gruß

Sehr geehrte Frau Johnen, derzeit habe ich keinen Azubi, aber evtl. wieder im Sommer. Ich verstehe die ganze Situation nicht. Wie viel Tage müssen die Azubis denn Schule haben? Bei uns ging das damals ohne diese ganzen Ersatztage. Wir hatten im ersten Jahr 2 Tage. Im 2. -3. Jahr jeweils 1 Tag die Woche. (Ich habe in Köln gelernt) Das hat so funktioniert. Ich bekomme Bauchschmerzen wenn ich höre die Azubis sollen mehr zur Schule wo ich genau weiß das nicht einmal die vorhandene Zeit richtig genutzt wird. Wenn Sie sich an unser Gespräch erinnern, ich hatte Ihnen mitgeteilt das Noah sehr oft ins Berichtsheft geschrieben hat dass kein Unterricht stattgefunden bzw. kein Lerninhalt vermittelt wurde. Bei der Innungsversammlung habe ich mitbekommen das andere Ausbilder genau das selbe mitteilten. Noah hatte also wohl recht. Ich kann verstehen dass sie als Lehrerin dagegen halten müssen, aber als Betrieb muss ich sagen dass ich damit nicht einverstanden bin. Schule ist sehr wichtig, keine Frage, ich selbst liebe es zu lernen und bin oft bei Weiterbildungen. Aber wenn der Religionsunterricht andauernd für Filme gucken genutzt wird und so häufig Unterricht ausfällt, sehe ich keine die Notwendigkeit für mehr Schule. Ich wäre dafür dass das vorhandene Modell richtig genutzt, die Azubis vernünftig beschult und Störenfriede umgehend zum Betrieb geschickt werden. Sie sagten dass manche Betriebe genau das wollen, dann sollen Sie das bekommen, am ende fallen deren Azubis halt durch. Wie viel Unterrichtstage hätten die Azubis bei diesen neuen Modellen, wie viele Tage

Sehr geehrte Frau Johnen,

wie Ihnen bekannt ist, bilden wir bereits seit vielen Jahren Lehrlinge aus. Wenn sich die Schulzeit nun weiter ausweitete sollte man sich die Frage stellen, ob es überhaupt noch Sinn macht Lehrlinge auszubilden?

Zur Zeit, beim bestehenden Modell, sind unsere Lehrlinge 1,75 Tage in der Woche im Betrieb. Angesetzt sind hier 30 Urlaubstage, Überbetriebliche Ausbildung Simmerath und ca. 10 Krankentage pro Jahr. Bei einer Ausbildungsvergütung bei ca. 600 – 1000 € netto, je nach Ausbildungsjahr sind die Kosten für einen Lehrling höher wie die eines Gesellen. Auf Dauer ist dieses wirtschaftlich nicht tragbar. Zudem sollte man sich Gedanken machen, welche Kosten den Lehrlingen durch einen zusätzlichen Schultag pro Woche zugemutet werden. Daher stellt sich mir die Frage, lässt man Sport, Religion und Wirtschaft aus dem Lehrplan, so würde man in dieser Zeit in der Berufsschule lehrbezogen unterrichten können.

Mir stellt sich außerdem die Frage, wie man die doppelte Berufsschulzeit mit vorhandenem Personal bewerkstelligen will. Bei jetzigem Unterrichtsausfall bei einem Schultag, stellt sich mir die Frage wie man dann die doppelte Schulzeit füllen (Themen und Lehrer) möchte?

Ich muss mir schon die Frage stellen, wie es sein kann, wie man sich dann all die Jahre zuvor keine Gedanken über die mangelnde Lehrzeit machen konnte?

Des Weiteren gehen die Lehrverträge in der Regel bis August des Prüfungsjahres. Warum müssen dann die Prüfungen bereits im April abgehalten werden, anstatt die restliche Zeit als Lernzeit zu nutzen?

Wie Sie an meinen Ausführungen merken können kann ich mich mit zusätzlichen (Verdopplung) der Berufsschultage in keiner Weise anfreunden.

Bei zur Zeit 5 Auszubildenden (betriebsübergreifend) ab diesem Sommer zwei Zusätzliche, sind meine Anmerkungen ja nun mehr als Nachvollziehbar.